



6 Nehmen und geben

14 Die 5 Phasen des Sterbeprozesses

42 1. Seniorenmodenschau

LIEBE LEUT'...

...habt ihr's vernommen? Die Pflegestation Bad Aussee hat ein Hochbeet bekommen! (Seite 32)

**Impressum und Offenlegung
gem. § 25 Mediengesetz**



Medieninhaber und Herausgeber:

Sozialhilfverband Liezen
Fronleichnamsweg 4/2/1
8940 Liezen
Tel: +43 (0)3612/21260
Fax: +43 (0)3612/21259
eMail: office@shv-liezen.at
Homepage: www.shv-liezen.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Der Obmann des
Sozialhilfverbandes Liezen Bgm.
Johann Grössing

Redaktion/Anzeigen/Auskünfte:

Jakob Kabas und Barbara Mitter
Sozialhilfverband Liezen
Tel: +43/(0)3612/21260-0
eMail: barbara.mitter@shv-liezen.at

Redaktionelle Mitarbeit:

Jakob Kabas, Barbara Mitter,
Rudolf Hofreiter, Regina Huber,
Helene Wesner, Elisabeth Stiegler,
Margarethe Eder, Magdalena
Arbesleitner, Helmut Stuhlpfarrer,
Inge Bauer, Gerti Grieshofer,
Gabi Schwarz, Alexandra Rauch,
Claudia Schnepfleitner, Renate
Gschwandtner, Heidi Pichler, Renate
Kolb, Bettina Helik, Bianca Schüssler,
Brigitte Frießnegger, Christine Kastl,
Eva Schleyer

Herstellung:

Druckerei Wallig

Satz & Grafik:

Sozialhilfverband Liezen

Alle Rechte vorbehalten. Für den
Inhalt der Inserate ist der Inserent
verantwortlich. Irrtümer und
Druckfehler vorbehalten.

Das Redaktionsteam bedankt sich bei
allen Mitwirkenden.

Die nächste Ausgabe unserer Zeitung
erscheint voraussichtlich im

November 2010

Es war sehr gut - oder: den Blick auf das Wesentliche

Ausgehend von diesem Satz aus der Schöpfungsgeschichte in der Genesis möchte ich zwei wesentliche Aspekte in die intensiv und hitzig geführte Debatte um die künftige Versorgung der älteren und pflegebedürftigen Menschen einbringen.



*BGM Johann Grössing, Obmann
des Sozialhilfverbandes Liezen und
Bürgermeister von Treglwang*

Das Gute bewahren

In der Rückschau müssen wir auch anerkennen, das Vieles von dem was geschaffen wurde und vor allem von Menschen in diesem Bereich geleistet wurde und wird, sehr gut war und ist. Das heißt für die Neugestaltung dieser wichtigen gesellschaftspolitischen Aufgabe: Nicht schlechtreden, Angst machen oder schönfärben, sondern ermutigend die sehr guten Aspekte und Entwicklungen bewahren. Ressourcenorientierung heißt dieser Ansatz in der Altenpflege und meint damit, das Lebensumfeld entsprechend den vorhandenen Potentialen der älteren und pflegebedürftigen Menschen zu gestalten. Um Potentiale und Ressourcen, finanzielle und personelle, geht es auch in der künftigen Ausrichtung dieser Aufgabe.

In entspannter Ruhe betrachten

Zu Ende ist die Schöpfungsgeschichte mit dem siebenten Tag, und an diesem Tag ruhte der Schöpfer. Die Vollendung liegt in der Ruhe oder zumindest in der ruhigen entspannten Betrachtung. Ich gebe zu, dass dies in der heißen Phase eines Vorwahlkampfes eine Herausforderung darstellt, die es aber anzunehmen gilt, um besonnen und nicht überhitzt an die vielen Aufgaben heranzugehen, die nach dem 26. September zu lösen sind und dazu zählt auch die zukünftige Gestaltung der Betreuungslandschaft für ältere und pflegebedürftige Menschen und jene, die in diesem Bereich arbeiten.

Milchmädchenrechnung oder was zunehmend sauer macht

Landläufig steht dieser Begriff für einen naiven Zugang zu komplexen Zusammenhängen. Von seiner Herkunft her bedeutet er eine Phantasie darüber, was mit künftigem Geld gemacht werden könnte, oder wie Erträge durch bedenkliche Methoden, im konkreten Fall durch Verwässern der Milch, erhöht werden können. In der Betrachtung der Diskussion um die Altenpflege lassen sich alle drei Ansätze erkennen.

Naiv ist der Zugang zu glauben, es ließe sich „stationär“ einfach durch „mobil“ oder „betreut“ ersetzen, ohne dabei die Komplexität von Lebens- und politischen Zusammenhängen zu berücksichtigen, die zur aktuellen Situation beitragen.

Phantastisch sind all jene Aussagen, die ankündigen, was mit erzielbaren Einsparungspotentialen möglich wäre, ohne zu prüfen, ob sie realisierbar sind.

Bedenklich ist das Verhalten aller, die in der Diskussion die Möglichkeit sehen, eigene ideologische Anschauungen zu verpacken, ohne sich einzugestehen, dass die IST-Situation mit den eigenen Zugängen zum Thema zu tun haben könnte.



Jakob Kabas MAS MBA
Geschäftsführer des
Sozialhilfeverbandes Liezen

Unterm Strich ist klar: Die Veränderung in den familiären Betreuungsstrukturen braucht adäquate Formen der Versorgung. Der Vielfalt an Lebenszusammenhängen muss in einer Vielfalt an Betreuungsformen entsprochen werden. Eigenverantwortung darf sein, und Fremdverantwortung darf etwas kosten, auch jenen, die sie in Anspruch nehmen. Die von Pflege betroffenen Menschen sind aktiv in die Diskussion einzubeziehen. Die ehren- und hauptamtlich in diesem Bereich arbeitenden Menschen brauchen flexible Arbeitszeit- und Entgeltsysteme. Notwendig sind dynamisch mit den Veränderungen einhergehende Aus- und Weiterbildungen, die geschlossene und in sich schlüssige Laufbahnbilder ohne Karrierebrüche ermöglichen.

Inhalt

Lassing

6

- Nehmen und geben
- Kinderbetreuung
- Biographie: Josefa Holzer

Irdning

14

- Der Sterbeprozess und seine...
- Rund um den Alltag
- Sonnwendbüscherl

Schladming

20

- FF Schladming rasch vor Ort
- Veranstaltungsrückblick
- Mitarbeiterpost

Trieben

26

- Rückblick Gartenfest
- Veranstaltungsrückblick
- HeimbewohnerInnen 3. Stock

Bad Aussee

32

- Klein und fein - Heimgarten

Gröbming

36

- Seniorenzentrum
- Seniorenwohnhaus
- Tagesbetreuung



„Der Sport verhält sich zum Alltag wie das Heilige zum Profanen“ (Peter Sloterdijk, deutscher Philosoph u. Hochschullehrer)

Sozialhilfeverband Liezen beim 24-h-Lauf in Irdning

Da unser Geschäftsführer Jakob Kabas mit dem Heiligen sehr vertraut ist, war es für ihn wahrscheinlich eine Herausforderung, nachzudenken, mit welchen Akzenten er den Alltag seiner MitarbeiterInnen bereichern könnte. Natürlich musste es etwas besonderes sein. 2003 dann die Mega-Idee mit einer Mega-MitarbeiterInnenstaffel am Mega-Laufevent des Bezirkes, dem 24-h-Lauf in Wörschach teilzunehmen. Da es im Sozialhilfeverband Liezen ja viele begeisterungsfähige MitarbeiterInnen gibt,

blieb es nicht bei dieser Teilnahme, sondern unser Verband war bei allen Läufen in Wörschach bis zum Jahr 2009 mit einer Staffel vertreten, im Jahre 2007 war es die erfolgreiche Teilnahme an einem Nachthalbmarathon mit 3 MitarbeiterInnen.

Im Vorjahr machten sich die Dauerläufer im Verband schon mit dem Gedanken vertraut, dass das wohl die letzte Veranstaltung dieser Art gewesen sein könnte. Zugegeben, die eingeschworene Läufergemeinschaft aus

MitarbeiterInnen, Familienmitgliedern und Gästen hätte auch an einem Lauf im Schwarzl-Freizeitzentrum teilgenommen, aber in unserer regionalen Verankerung war uns das Irdninger Freizeitzentrum schon lieber. Deshalb danken wir an dieser Stelle, wie es auch der Vater des Laufes, Harald Scherz, zum Ausdruck gebracht hat, der hervorragenden Mischung aus Wörschacher Erfahrung und Irdninger Motivation, dass wir mit unserm Lager nur ein Stück nach Westen abrücken mussten.

Im Vordergrund standen für die TeilnehmerInnen unserer Staffel wie immer auch heuer die Freude am Dabeisein, der Spaß am Laufen und die Möglichkeit zur Begegnung auch mit Familienmitgliedern und Freunden außerhalb des Arbeitsalltages. Dank der vielen Professionen innerhalb des Verbandes können wir auch bei einem derartigen Vorhaben aus dem Vollen schöpfen.

Das beginnt bei liebevollen Aufwärmen der Erdäpfelsuppe, dem Nachteilen von Mehlspeise und Obst, dem Kochen von Kaffee zu jeder Tages- und Nachtzeit, also eben 24-Stunden-Betreuung pur, verbunden durch das einen oder andere aufmunternde Wort durch unseren Rudi Hofreiter. Die kulinarische Kunst der Küchen Lassing und Irdning verdanken wir Kartoffelsuppe und Nudelsalat. Besonderer Dank gilt unseren Hauptsponsoren der Firma SANOCON Software GMBH, Lebring, und der Firma Harald HARING, Kommunikationssysteme, Irdning-Graz.

Nahrhafte Unterstützung in flüssiger und fester Form kam auch durch den Einsatz einzelner MitarbeiterInnen unserer Heime von den Firmen: Bäckerei Wieser, Schladming, Bäckerei Baier, Gröbming, Bäckerei Feigl, Rottenmann, Kaufhaus Rappel - Inhaberin Heidi Atzlinger,

Gröbming, Brauunion Schladming, Fa. Eurogast Schladming und Liezen, Fleischhauerei Wanke, Schladming, Fa. Marco Schweighofer, Pöllau, Fa. Franz Steiner, Aigen im Ennstal.

Erreicht haben wir den 37. Platz unter 47 Megastaffeln. Gefehlt haben uns die pflegenden und massierenden Hände von Heli Stuhlpfarrer, da sollten wir einmal leise über eine eventuelle Urlaubssperre im Juli nachdenken... doch es gilt für jede Form der Teilnahme und Unterstützung der Grundsatz der Freiwilligkeit.

Läuferliste

Jakob **Kabas**, MBA MAS

Barbara **Mitter**

Brigitte **Danner**

Clemence **Vedrenne**

Walter **Obendrauf**

Alexandra **Rauch**

Renate **Gschwandtner**

Burgi **Stocker**

Elke **Machherndl**

Barbara **Maderebner**

Waltraud **Zepf**

Anita **Bindlechner**

Alexandra **Hochsteger**

Martina **Schwab**

Ernst **Rauch**

Michael **Gschwandtner**

Alexander **Polzenbauer**

Lisa **Raucha**

Florian **Kabas**

Paul **Kabas**

Benedikt **Machherndl**

Lisa **Stocker**





Nehmen und geben

Kein Mensch nimmt nur, jeder Mensch kann in seiner Einzigartigkeit auch etwas geben. Die Frage ist, ob diese Gabe wahrgenommen, angenommen und wertgeschätzt wird?

Mein Name ist Magdalena Nowicka-Treschnitzer, bin Altenfachbetreuerin und arbeite seit fünf Jahren im Altersheim Lassing. In diesem Jahr absolvierte ich noch eine zusätzliche Ausbildung zur Sozialfachbetreuerin. Im Rahmen meiner Ausbildung machte ich ein Projekt: „Begleitung in die Mitte unserer Gesellschaft“.

In unserem Heim habe ich Frau Astrid Schleipfner kennengelernt. Astrid ist eine junge Dame mit intellektueller Beeinträchtigung und

kommt drei Mal in der Woche ins Heim, um uns ein wenig beim Kaffeeverteilen und beim Putzen zu helfen. Ich habe öfters mit Astrid gesprochen und habe den Eindruck gewonnen, sie möchte auch gerne andere Tätigkeiten bei uns ausüben.

Das hat mich auf die Idee gebracht, in meinem Projekt Astrid zu begleiten. Das Ziel meines Projektes war, durch die Unterstützung und begleitende Einführung in einige Aspekte der Animation und der Pflege ihren Tätigkeitspielraum zu

erweitern und so ihr positives Selbstwertgefühl zu fördern. Wichtig für mich war, Astrid zu helfen, eine Beschäftigung zu finden, die sowohl ihren Neigungen, wie auch ihren Fähigkeiten entspricht. Es war mir ein großes Anliegen zu zeigen, dass jeder Mensch, ob behindert oder nicht, Recht auf Selbstverwirklichung hat, und dass alle im Herzen gleich sind und daher jeder eine Chance verdient.

Wir starteten unser Projekt am 14. Januar 2010. Astrid sollte die Senioren und



Bezirksaltenpflegeheim Lassing

8903 Lassing, Fuchslucken 20

E-Mail: lassing@shv-liezen.at

Telefon: 03612-82521

Heimleitung: DGKS Christine Kastl

Betten gesamt89

Einzelzimmer31

Zweibettzimmer29

Dreibettzimmer2

Gästezimmera. Anfr.

Seniorinnen animieren, mit ihnen Ball spielen, ihnen ein Buch vorlesen, sie beim Spaziergang begleiten, mit ihnen etwas zeichnen.

Als nächste Schwierigkeitsstufe sollte sie in einige Aspekte der Pflege eingeführt werden. Auffallend war sofort, wie viel Geduld, Konzentration und Empathie Astrid hat. Die Reaktion der BewohnerInnen war sehr positiv. Alle freuten sich auf neue Erfahrungen.

Astrid bewies an diesem Tag, dass sie sehr interessiert, engagiert, geduldig, offen, kommunikativ, lernbereit und lernfähig ist. Sie verfügt über viele Ressourcen und kann diese umsetzen. In Bezug auf die Einschätzung der Arbeitsleistung wurde Astrid

von allen ArbeitskollegInnen und von allen BewohnerInnen sehr gelobt, und es wurde ihr ein absolut positives Zeugnis ausgestellt.

Es sind oft unsere Denkweisen über Andersartigkeit, Unterschiedlichkeit und Vielfalt, die eine Trennlinie spürbar und sichtbar machen. Nicht der Mensch, der anders ist, muss verändert oder

angepasst werden, sondern unsere Denkweise und Sichtweise muss sich verändern.

Erst wenn wir die Vielfalt akzeptieren können, können wir den Menschen als vollwertiges Mitglied unserer Gesellschaft sehen, den Menschen als Menschen wertschätzen und nicht durch Fähigkeiten und Unfähigkeiten, nicht durch Stärken und Schwächen klassifizieren.





Kinderbetreuung

Seit Mai 2010 besteht wieder für alle Angestellten im BAPH Lassing die Möglichkeit ihre Kinder, während der Arbeitszeit, betreuen zu lassen. Dafür gibt es eigens eingerichtete Räumlichkeiten, in denen die Mädchen und Buben spielen, basteln, lachen und Spaß haben können.

Betreut werden von mir Kinder aller Alterstufen, ab sofort auch mit der Möglichkeit einer Vormittagsbetreuung.

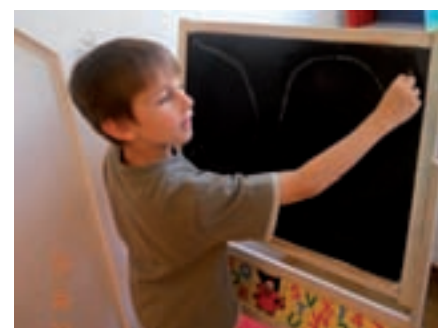
Mein Name ist Sabrina Grießer und ich bin 22 Jahre alt. Aufgewachsen bin ich in Weißenbach bei Liezen. Nach dem Besuch der Volksschule und der Realschule führte mich mein weiterer Bildungsweg in die Bundesbildungsanstalt für Kindergartenpädagogik, wo ich 2009 meinen Abschluss machte.

Im letzten Jahr war ich als Lern- und Nachmittagsbetreuerin des Hilfswerk Stmk. in Admont beschäftigt. Zusätzlich arbeitete ich für einen Monat als Vertretung im Lassinger Kindergarten. Seit Mai 2010 bin ich nun im BAPH Lassing.

Zu meinen Tätigkeiten gehört neben der Kinderbetreuung auch die Seniorenanimation, die ich gemeinsam mit zwei lieben Kolleginnen gestalte.



Sabrina Grießer





Fortbildung - Kommunikation

Da wir in unseren Berufsgruppen doch sehr eng zusammenarbeiten, sollte ja nicht nur die Betreuung unserer BewohnerInnen reibungslos funktionieren, sondern auch wir als TEAM.

Damit das so gut wie bisher möglich ist, ist nicht nur das fachliche Know-How gefragt, sondern auch Empathie und Verständnis. So hat sich das auch unsere Pflegedienstleitung Christine gedacht und uns eine Fortbildung zum Thema „Kommunikation“ verschafft.

Am Anfang wusste so mancher zwar nicht wirklich was das genau sein soll und was da so gemacht wird, aber wir ließen es eben auf uns zukommen. Gespannt saßen wir da und lauschten

anfangs vielleicht auch etwas skeptisch unserer Traineein Eva Schimak. Nach einer kleinen Vorstellungsrunde ging's gleich ans Eingemachte, und wir erfuhren durch einen kleinen Test was für eine Persönlichkeit man angeblich sei. Verblüfft war man allerdings, als man sich die Beschreibung durchlas und sich die meisten unter uns ziemlich gut damit identifizieren konnten.

Abgesehen davon kamen einige interessante Erkenntnisse ans Tageslicht, wie zum Beispiel wie schnell

es doch geht und man etwas in den falschen Hals bekommt, bzw. wie man auch versuchen kann, genau das zu vermeiden. Alles in allem waren die zwei Tage sehr informativ, sowie auch interessant und abwechslungsreich.

Wir als Team sind uns untereinander sicher wieder etwas näher gekommen und man versteht sich selbst, seine Kollegen, wie auch unsere BewohnerInnen wahrscheinlich besser als zuvor.



Veranstaltungsrückblick



Hochbeet

Im Rahmen der Animation wurde die Idee geboren mit unseren BewohnernInnen einen Gemüsegarten zu gestalten. Daraufhin wurde von unseren Hausmeistern Reinhard Fischer und Andreas Kothleitner ein rollstuhlgerechtes Hochbeet gebaut, wo mit unseren gartenbegeisterten BewohnerInnen Kräuter, Ringelblumen, Kohlrabi, Radieschen, Erbsen und Karotten gesetzt wurden. Die erste Ernte konnte schon stolz präsentiert und z.B. in Form von Radieschenbrötchen verspeist werden.

Muttertagfeier

Unsere Muttertagsfeier wurde durch Zufall von besonderem Besuch überrascht. Im Rahmen einer Hausbesichtigung beehrte Landesrat Siegfried Schrittwieser, Landtagsabgeordneter Ewald Persch, Geschäftsführer Jakob Kabas, Bürgermeister Fritz Stangl und Gemeindegast Josef Stieg unsere Mütter beim gemütlichem Zusammensitzen. Gemeinsam wurde das Lied „I bin a Steirerbua“ gesungen. Musikalisch unterstützte uns wieder Hubert Essenko mit seiner Harmonika und der singenden Säge. Auch unsere männlichen Bewohner warfen sich für unsere Damen in



Schale und nahmen an der Feier teil. Die Betriebsrätin Ingrid Rieder hat sich extra Zeit genommen, um bei Cafe und Kuchen unseren Müt-

tern Gesellschaft zu leisten. Bei lustigen Gedichten, Sprüchen und Witzen von unserer Hildegard wurde wieder sehr viel gelacht.



Grillfest

Im Rahmen des „Maibaumumschneidens“ gab es wieder ein Grillfest an dem rege Teilnahme herrschte. Unser heuer nicht allzu großer Baum wurde mit enormen Eifer von Herrn Weichbold und Herrn Zott umgeschnitten.

Bei guter Stimmung und musikalischer Umrahmung durch den Harmonikaspielder Fred Strobl aus Aigen im Ennstal wurde bis am späten Nachmittag gesungen, getanzt und bei ein, zwei Gläschen Wein bzw. Bier auch sehr viel gelacht. Herr Zott überreichte stolz den Wipfel des Maibaumes an die Pflegedienstleitung, Christine Kastl, mit der Idee, ihn für die gleichenfeier des Umbaus zu verwenden.

Am Abend konnten alle auf einen gemütlichen Nachmittag zurückblicken, an dem zur Abwechslung zum Heimalltag manche etwas lustiger zu Bett gingen!





Ein Danke allen Förderern und Inserenten!

Einen Druckkostenbeitrag haben geleistet:

Riedl Felix Consulting
Maderebner Herbert
Vasold Johann
Plut Evi
Kaar Leopoldine
Schiller Josef
Hannak-Hammerl Liese
Baader Ernst
Anonymer Spender
Pichler Johann
Maschek Erika
Wanke Alois
Knauss Anton
Dir. Lang Karla
Köhl Cilli
Gamsjäger Maria
Ziede Helga
Kapeundl Christine
Weiland Karl Heinz
Hofreiter Rudolf

Biographie von Josefa Holzer

Frau Holzer wurde am 8. Jänner 1913 in Rottenmann geboren. Ihr Vater war Werksarbeiter, Bergführer und Holzknecht.

Ihre Mutter ist gestorben, als Frau Holzer 12 Jahre alt war. Sie hatte eine 12 Jahre ältere Schwester. Ihr Vater heiratete noch ein Mal. Ihre Stiefmutter hatte für Frau Holzer wenig Verständnis, sie nahm sie aus der Schule und sie kam zu ihren Onkel, wo sie für Essen als Holzknecht arbeiten musste.

Ihre Schwester war in Wien als Dienstmädchen bei einer Geschäftsfrau angestellt. Sie hatte Frau Holzer nach Wien geholt, wo sie als Hausmädchen arbeitete.

Mit 19 Jahren bekam Frau Holzer eine ledige Tochter Isabella. Sie kam nach Gallneukirchen bei Linz ins Diakonissenheim und war dort Amme und Säuglingspflegerin.

Bei einem Heimaturlaub in Rottenmann lernte sie ihren Mann Rupert kennen. Er war Gärtner im Strehhof bei Rottenmann. Frau Holzer



wurde als Melkerin im Strehhof eingestellt. Sie heirateten und sie bekam ihre zweite Tochter, Ulrike.

Ihr Mann Rupert musste in den Krieg einrücken. Da er aber für die Front ungeeignet war, bekam er in Berlin eine Dienstwohnung in der Nähe der Kaserne, wo er für die große Gartenanlage zuständig war. Beim Einmarsch der Russen in Berlin musste die Familie binnen zwei Stunden das Dorf verlassen und konnte mit Pferd und Wagen noch an einen Flüchtlingstreck anschließen. Der Vater wurde von den Russen festgenommen. Der Rest der Familie war ein Jahr unterwegs und flüchtete nach Österreich.

Eine Jugendfreundin von Josefa Holzer nahm sie am Heiligen Abend mit den zwei Kindern am Strehhof in Rottenmann auf.

Was uns bewegt...

Willkommen im Team

Sabrina **Grießer**

1.5.2010

Margit **Landl**

1.5.2010

Birgit **Müller**

15.6.2010

Markus **Schönleitner**

1.7.2010

Wir gratulieren

Abgeschlossene Ausbildung zum Fachsozialbetreuer /Altenarbeit:

Carina **Mösinger**

Abgeschlossene Ausbildung zum Pflegehelfer:

Carmen **Tischlinger**

Abgeschlossene Ausbildung zum Fachsozialbetreuer/Behindertenarbeit:

Magdalena **Novicka-Treschnitzer**

Abgeschlossene Ausbildung zum Validationsanwender:

Brigitte **Greimel**

Regina **Grießer**

Wir trauern um...

Hildegard **Maxones**

Friederike **Egger**

Geburtstage

MAI:

Martha **Aichmann**

Friedrich **Hauser**

Anna Maria **Luidold**

Philomena

Straßgswandtner

Josef **Weichbold**

Maximilian **Zott**

JUNI:

Juliana **Leitner**

Elisabeth **Mitteregger**

Paula **Moosbrugger**

Ernestine **Schmid**

Rosa **Steingasser**

JULI:

Friederike **Deimel**

Margarethe **Ilgerl**

Karl **Karius**

Peter **Kiegerl**

Karl **Kriz**

Josef **Mayer**

Wir gratulieren



Tanja **Loipner** zur Geburt ihres Sohnes **Andre Rudolf**

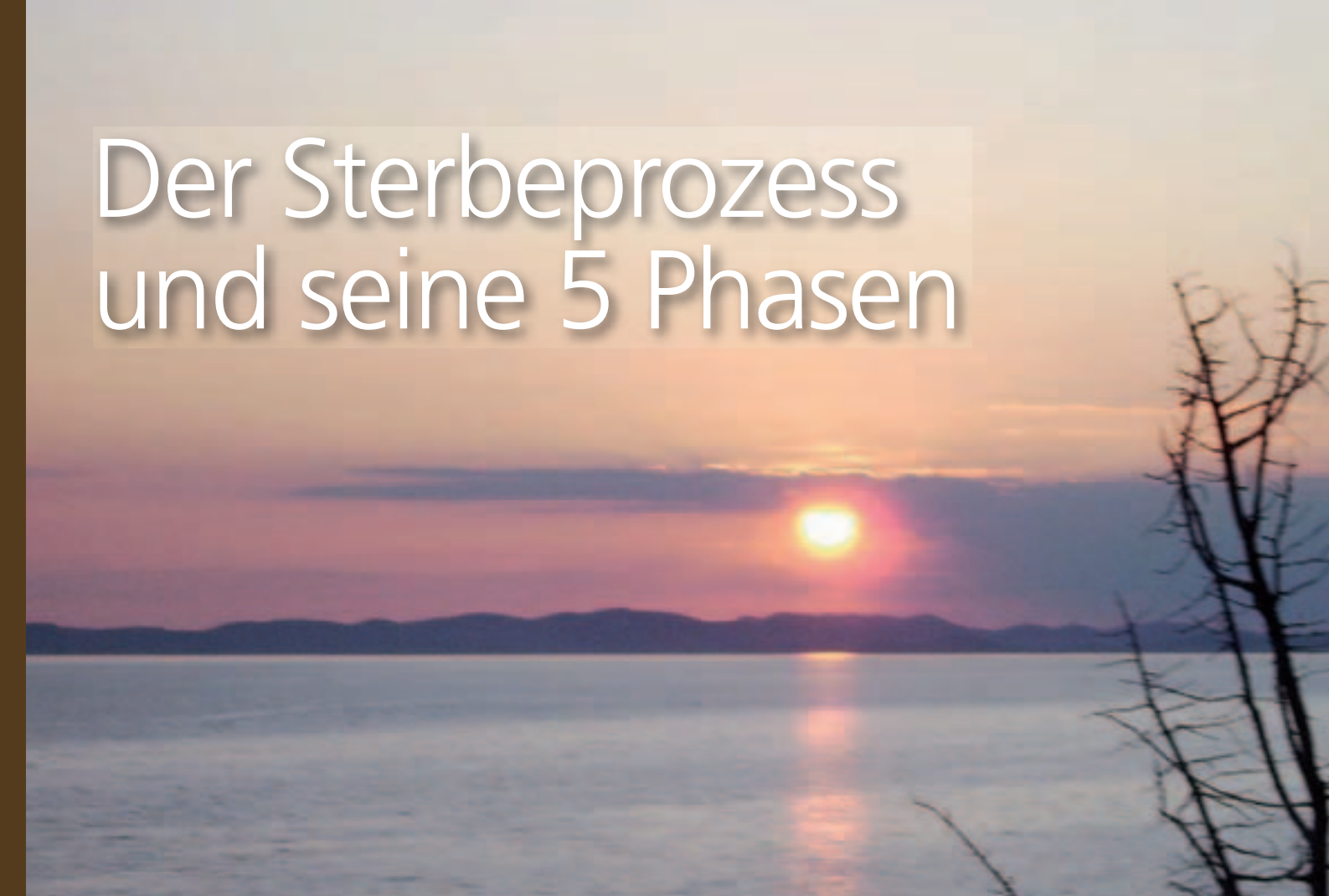
Ihre Tochter Ulrike suchte ihren Vater Jahre lang, aber er wurde dann als vermisst erklärt. Frau Holzer heiratete den Soldaten Ludwig Holzer, einen Kriegsversehrten, dem eine Hand fehlte. Sie bekamen einen Sohn, Heimo, der mit 20 Jahren am Berg verunglückte. Ihre Tochter Isabella ging in jungen Jahren in die Schweiz.

Ihre Tochter Ulrike arbeitete im Gastgewerbe und ging einige Jahre nach Holland. Frau Holzer hat sehr gerne im Garten gearbeitet. Sie musste sehr sparen und alles vom Garten wurde verarbeitet.

Ihr Mann Ludwig starb an einem Herzinfarkt, als Frau Holzer 84 Jahre alt war. Als ihr Mann starb, tat Frau Holzer nichts mehr. Ihre Tochter Ulrike schaute mit einer Pflegerin auf sie. In 2 Jahren hatte sie vier Pflegerinnen. Mit 91 Jahren kam Frau Holzer dann ins Pflegeheim Lassing.

*Es ist sinnlos, aber die Kette um uns zu klagen, solange wir nicht bereit sind, uns füreinander zu erwärmen.
(Ernst Ferstl)*

Der Sterbeprozess und seine 5 Phasen



Sterben ist nicht ein einziger Schritt, sondern ein langer Weg mit vielen Stationen. Das Wissen darum, ist bei der Begleitung Sterbender hilfreich.

Verdrängung, Abweisung, Rückzug

Der Sterbende ahnt etwas vom bevorstehenden Tod, aber er verdrängt diesen Gedanken immer wieder. Dies kann dazu führen, dass er ungewohnte Aktivitäten entwickelt, so z.B. Reisen plant, oder aber dass er sich innerlich zurückzieht, höchstens die Familie an sich heranlässt.

Ärger, Protest, Misstrauen

Protest, Ärger, Hader mit „Gott und der Welt“ führen zu der Frage: „Warum gerade ich?“ Wut und Zorn entladen

sich gegen sich selbst und die Umwelt. Misstrauen entsteht gegen die Ärzte und die Angehörigen, die mehr Wissen als sie sagen. Man wehrt sich gegen seine Krankheit, will sie nicht annehmen.

Handeln um das Leben

Der Todkranke kann sein Schicksal immer noch nicht annehmen. Er handelt mit den Ärzten, selbst mit Gott um sein Leben, möchte das Schicksal abwenden. Dahinter verbirgt sich jedoch tiefe Not. In dieser Zeit ist es besonders wichtig, dem Sterbenden bei-

zustehen, ihm aus der Phase des „Nicht-wahr-haben-Wollens“ herauszuhelfen.

Depression und Widerstandslosigkeit

Der Sterbende gibt sich selbst auf, er hat keine Lebenskraft und keinen Lebensmut mehr: Das Leben ist vorbei. Der Todkranke zieht sich zurück, er will nur mehr einige wenige Menschen um sich haben. Für die Angehörigen ist dieses abwehrende Verhalten oft unerträglich, doch gerade jetzt müssen sie dem Sterbenden nahebleiben.

Annahme des Sterbens, Ergebenheit, Ruhe

Der Sterbende akzeptiert nun den Tod. Der Eine ergibt sich erschöpft seinem Schicksal,



Irdning



Bezirksaltenpflegeheim Irdning

8952 Irdning, Lindenallee 53

E-Mail: irdning@shv-liezen.at

Telefon 03682-22910

Heimleitung: DGKS Helene Wesner

Betten gesamt..... 34

Einzelzimmer 8

Zweibettzimmer..... 13

der Andere geht bewusst den letzten Weg. Es entsteht eine innere Gelassenheit, wodurch das Leben langsam losgelassen werden kann.

Zu beachten ist folgendes:

Nicht bei jedem Menschen vollziehen sich diese Sterbephasen gleich. Manche überspringen eine oder mehrere Phasen, andere wiederum bleiben in einer Phase hängen. Gerade dann ist es wichtig, dies zu erkennen und dem Sterbenden weiterzuhelfen. Man muss die Sterbephase kennen, um das Verhalten des Todkranken besser verstehen zu können und besser darauf reagieren zu können. Denn sonst entstehen mitunter auch bei den Angehörigen Zorn und Unverständnis.

Ich wünsche dir einen Engel

der dich tröstet, wenn du traurig bist.

*Der um deine Einsamkeit weiß,
zu dir kommt und dich ausblutet.*

*Der dich versteht und dir zuhört,
der mit dir redet, wenn es nötig ist.*

Der auch im richtigen Moment schweigen kann.

*Der dich in seine Arme nimmt,
dessen Wärme dir einfach gut tut.*

*Der dir Gewissheit gibt,
geliebt zu sein.*

*Der dich föhnen lässt,
von Engelsflügeln umgeben zu sein.*

Rund um den Alltag



Am 30. April wurde am Nachmittag der Maibaum von unseren BewohnerInnen mit bunten Bändern geschmückt. Natürlich durften auch heuer unsere Pupperl nicht fehlen!

Am Abend wurde der „aufgebandelte“ Baum, den uns wieder Heinz Seebacher besorgt hat, aufgestellt. Ein Dankeschön an Heinz für die Besorgung und Lieferung des Baumes und an Georg Huber für die Mithilfe beim Aufstellen, sowie bei allen Helferlein. Nach getaner Arbeit wurde noch auf den Maibaum angestoßen, auch die Zuseher kamen dabei nicht zu kurz.

Weckruf der Marktmusik Irdning am 1. Mai.

Die **Muttertagsfeier** fand am Freitag, den 7. Mai, statt. Umrandet wurden die gemütlichen Stunden von Damen des St. Martiners Chores. Gedichte wurden von Martha und Helfried Stieg vorgetragen, Franz Sallfellner und Alois Bindlechner trugen Lieder für unsere Damen vor. Dominik Schmid spielte auf der Trompete. Als kleines Geschenk erhielten unsere „Mütter“ einen kleinen Schutzengel und eine Rose.

Ausflug am 29. Juni mit unseren Männern ins Marktkaffee Gabriel!

Ein herzliches Dankeschön an unsere Partnerbetriebe...

STEINER

HAUSTECHNIK

Steiner Haustechnik GmbH & Co KG • Hauptstraße 800 • A-8962 Gröbming
 Tel. +43 (0) 36 85 / 223 00-0 • Fax 231 50 • E-mail: haustechnik@steiner.net • www.steiner.net



HARALD HARING • KOMMUNIKATIONSSYSTEME

TELEFONANLAGEN • ALARMANLAGEN • VIDEOÜBERWACHUNG • NETZWERKE
 Kürschnergasse 46 A-8952 Irdning T 03682-25100-0 F DW 10
www.haricom.at E office@haricom.at



Ihr verlässlicher Partner
in allen Fragen
des Bauens und Wohnens



ennstal

bauen & wohnen
 Gemeinnützige Wohn- und
 Siedlungsgenossenschaft
 Ennstal reg. Gen.m.b.H. Liezen
 Siedlungsstraße 2, 8940 Liezen
 Tel: 03612/273-0
wohnbaugruppe.at

Neben der Errichtung von Wohnungen und Bauten für alle Lebensbereiche
schenken wir auch der Sanierung von Bauwerken besonderes Augenmerk

„Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, Essen auf Rädern
von Krallingers Kirchenwirt, das soll es sein.“



- Täglich frisch gekochte Hausmannskost
- durchgehend das ganze Jahr
 - ein dreigängiges Menü
- zwischen 10 Uhr und 12 Uhr geliefert
 - für Kurzenschlossene auch nur ein paar Tage

Bad Aussee – Bad Goisern

Was uns bewegt...

Neu in unserem Team

Nina **Baumgartner**,
Pflege
Monika **Chroustovsky**,
Pflege
Katharina **Schupfer**,
Küche

Geburtstage

Doris **Fuchs**, 30er

Wir gratulieren...

Zum Dienstjubiläum
Anja **Kettner**, 10 Jahre

Wir verabschieden...

Unser Team hat verlassen:
Bernadette **Winkler**,
Küche
Alles Gute für die Zukunft!

Das ewige Licht leuchte

Maria **Kieler**
* 29.01.1921
+ 12.06.2010

Theresia **Luidold**
* 05.10.1923
+ 08.07.2010

Terminkalender

Hl. Messe jeden Dienstag
um 16:00 für alle, die
mitfeiern wollen.



Sonnwendbüscherl

Zählt als heidnischer Brauch, schützt vor Gefahren und wehrt das Böse ab. Die vorjährigen Büscherl werden verbrannt.

Die Büscherl werden zwischen 21. (Sonnenwende) und 24. Juni (Johannisnacht) vor Sonnenuntergang aufgehängt. Die Anzahl der verschiedenen Pflanzen ist von Region zu Region unterschiedlich.

Wichtige Pflanzen:

Zittergras, Frauenmantel, Ehrenpreis, Klee (rot, weiß, gelb), Johanniskraut, aufgeblasenes Leimkraut.

Weitere Pflanzen:

Witwenblume, Glockenblume, Margarite, Pfingstrosen oder Rosen, Königskerze, Schafgarbe...

als Mittelpunkt: das Laub von Eiche oder Hasel.

Gestaltung:

- Büscherl – Laub hinten
- Biedermeierform
- oder rund mit Laubkranz.

Verwendung: an Haustüre, Stalltüre oder auf die Kachelofenstange hängen.

Blaue Pflanzen:

sind gegen Blitzgefahr und zum Schutz vor Gewitter.

Rote Pflanzen:

schützen vor Feuergefahr.

Johanniskraut ist die Verbindung zum Christentum (Johannes der Täufer).

In Öblarn erzählt man sich, dass die Gottesmutter übers Land geht und dieses Haus und diesen Hof besonders segnet, wo ein Büscherl aufgehängt wird. Sie sind dadurch vor Unwetter und Krankheiten geschützt.

Ich zum Beispiel verwende 10 Pflanzen: Eichenblatt, Johanniskraut, Zittergras, roten, gelben und weißen Klee, Schafgarbe, Tuschblume (Leimkraut), Glockenblume und Margarite.

Die Gebinde werden an nahestehende Menschen verschenkt.

„August“ (Erich Kästner)

*Nun hebt das Jahr die Sense hoch
und mäht die Sommertage wie ein Bauer.
Wer sät, muß mähen.
Und wer mäht, muß säen.
Nichts bleibt, mein Herz. Und alles ist von Dauer.*

*Stockrosen stehen hinterm Zaun
in ihren alten, brüchigseidnen Trachten.
Die Sonnenblumen, üppig, blond und braun,
mit Schleiern vorm Gesicht, schau'n aus wie Frau'n
die eine Reise in die Hauptstadt machten.*

*Wann reisten sie? Bei Tage kaum.
Stets leuchteten sie golden am Stakete.
Wann reisten sie? Vielleicht im Traum?
Nachts, als der Duft vom Lindenbaum
an ihnen abschiedssüß vorüberwehte?*

*In Büchern liest man groß und breit,
selbst das Unendliche sei nicht unendlich.
Man dreht und wendet Raum und Zeit.
Man ist gescheiter als gescheit, -
das Unverständliche bleibt unverständlich.*

*Ein Erntewagen schwankt durchs Feld.
Im Garten riecht's nach Minze und Kamille.
Man sieht die Hitze. Und man hört die Stille.
Wie klein ist heut die ganze Welt!
Wie groß und grenzenlos ist die Idylle...*

*Nichts bleibt, mein Herz. Bald sagt der Tag Gutnacht.
Sternschnuppen fallen dann, silbern und sacht,
ins Irgendwo, wie Tränen ohne Trauer.
Dann wünsche deinen Wunsch, doch gib gut acht!
Nichts bleibt, mein Herz. Und alles ist von Dauer.*




sanocon
SOFTWARE GMBH
MICROSOFT CERTIFIED PARTNER

DIE BRANCHEN-LÖSUNG
FÜR SOZIALE EINRICHTUNGEN




SanoCon Software GmbH
Parkring 6/II, 8403 Lebring,
Tel.: 03182/55065-0, Fax.: 03182/55065-99
E-mail: office@sanocon.at, www.sanocon.at

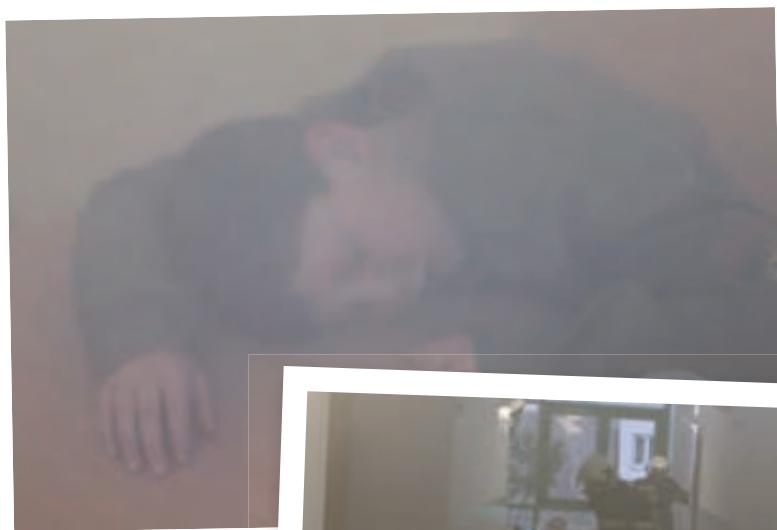
**Andere haben Kunden,
wir haben Partner!**



Freiwillige Feuerwehr der Stadt Schladming rasch vor Ort



Nicht nur am 11. Jänner, als ein Brandmelder in der Küche einen Fehlalarm auslöste, sondern auch am 10. Mai, beim Übungseinsatz im Altersheim, war die Feuerwehr schnell an Ort und Stelle.



Übungsannahme war ein Brand mit starker Rauchbildung im Obergeschoss Neubau; im Bereich Küchenblock / Aufenthaltsraum.

Schladming



BAPH Schladming

Schiefersteinweg 557

8970 Schladming

E-Mail: schladming@shv-liezen.at

Telefon 03687-24579

Heimleitung: DGKS Magdalena Arbesleitner

Betten gesamt 61

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer 16

Gästezimmer 2

4 Personen befanden sich noch im verrauchten Gebäudeteil -überzeugend dargestellt durch die Jungfeuerwehrmänner der FF-Schladming.

Die Atemschutztrupps wurden durch das Pflegepersonal eingewiesen und durchsuchten die Räume.



Die Wasserversorgung erfolgte über ein TLF (Tanklöschfahrzeug) und ein SLF (Schweres Löschfahrzeug) im Innenhof.

Frühlingsrückblick

1. Mai - Besuch der Stadtkapelle



Muttertag

Ein Tag allen Müttern und
mütterlichen Menschen zu
danken!



Pfarrer Preiß verbringt
mit den Heimbewoh-
nerInnen einen gemüt-
lichen, unterhaltsamen
Nachmittag.

22. Mai - Pfarrkaffee



Mallorcatag

„Wir machen heute einen Mallorcatag!“ - Spontane Entscheidung der MitarbeiterInnen aufgrund der vielen Regentage im Mai. Sommerliche Drinks mit Schirmchen, Sonnenbrille und Palmen sollten den Alltag unterbrechen und das Gefühl von Urlaub vermitteln.

**Gut angekommen -
Super Sache!**

Jungfrauen aufwecken



Frühmorgens am Fronleichnamstag fand auch heuer wieder das traditionelle „Jungfrauen aufwecken“ in Schladming statt.

Was uns bewegt...

Herzlich willkommen

Frieda **Gerhardter**
Gertrude **Lackner**
Johann **Weißensteiner**

Vorschau

Fußpflege Verabschiedung

Unsere bisherige
Fußpflegerin Fr. Andrea
Eder widmet sich ganz
ihrem Geschäft, und muss
uns aus zeitlichen Gründen
verlassen. Wir bedanken
uns ganz herzlich für
die liebevolle Betreuung
unserer BewohnerInnen,
sowie für die gute
Zusammenarbeit!

**Liebe Andrea,
wir wünschen dir
alles Gute!**



Fußpflege Begrüßung

Herzlich Willkommen
unseren neuen
Fußpflegerinnen Margit
und Martina vom Betrieb
„Fußpflege Margit“ in
Haus und in Gröbming!
Wir freuen uns auf die
Zusammenarbeit!

Wir trauern um...

Johann **Neumayer**
† 14. März 2010,
im 82. Lebensjahr

Anneliese **Dedic**
† 21. April 2010,
im 91. Lebensjahr

Karl **Abel**
† 13. Mai 2010,
im 96. Lebensjahr

Anton **Knaus**
† 06. Juli 2010,
im 89. Lebensjahr

Wir gratulieren

Richard **Knaus**
zum 80er (ohne Foto)

Christine **Kapeundl**
zum 85er

Frieda **Arzbacher**
zum 90er

Emil **Infeld**
zum 99er

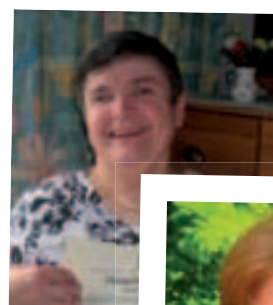


Gratulation

Von September 2009 bis
Juni 2010 absolvierten das
Hospizgrundseminar in
Schladming,

unsere Bewohnerin
Ilse **Rettenbacher**

sowie unsere Schneiderin
von der Waschküche
Johanna **Weber**



**Zur Zertifikatsverleihung
gratulieren wir herzlich!**

Ankündigung

Oktoberfest mit Flohmarkt

Wir laden ein zum
1. Oktoberfest mit Floh-
markt im Bezirksaltenpflege-
heim Schladming. Am Frei-
tag, dem 15. Oktober von
10 bis ca. 17 Uhr wollen wir
gemeinsam einen gemüt-
lichen Tag mit Speis, Trank
und Musik verbringen.
**Kommen Sie und feiern
Sie mit uns mit!**

Gratulation unseren MitarbeiterInnen

Nach einer langen Zeit voll Mühe und Entbehrungen, ist nun die Zeit gekommen, gratulieren zu dürfen.

Herzlichen Glückwunsch zur, mit Auszeichnung abgelegten, Pflegehelferprüfung...



Hermine Knauß
in der SOB (Sozial-
betreuungsberufe)
Caritas Salzburg



Franziska Melchior
in der SOB (Sozial-
betreuungsberufe)
Caritas Salzburg



Nathalie Zettler
in der Caritasschule
für Altenpflege in
Rottenmann



Herzlichen Glückwunsch auch zur, mit Auszeichnung bestanden, Diplomprüfungen wünschen wir...

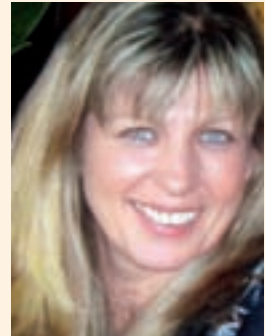
Tina Mielacher
über das Bfi Salzburg

Gratulation auch an die Schüler der allgemeinen Gesundheits- und Krankenpflegeschule am LKH Stolzalpe, **Sonja Klauf** und **Reinhard Kornberger** zur ausgezeichnet bestanden praktischen Diplomprüfung in unserer Einrichtung!

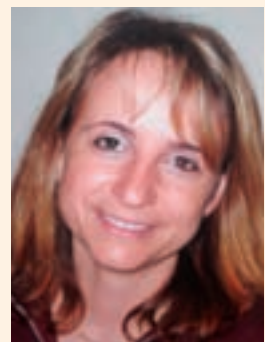


Herzlichen Glückwunsch

...unseren Mitarbeitern, die im Juni ihren runden Geburtstag feierten!



Margreth Eder, zum 50er



Cornelia Stadler, zum 40er

*Was der Sonnenschein
für die Blumen ist,
das sind lachende
Gesichter für die
Menschen.
(Joseph Addison)*



**Winter-Habacher
GesmbH. Gröbming**
Versicherungsmakler

A-8962 Gröbming, Horstigstraße 899
Tel.: 03685/23254 Fax 03685/232544
E-Mail: office@wh-versicherung.at
www.wh-versicherung.at

Kompetent - Kundenorientiert - Unabhängig

IHR VERSICHERUNGSMAKLER
DIE BESTE VERSICHERUNG





Gartenfest - 13. Juni

Der Wettergott hatte diesmal ein Einsehen und schickte den bereits erwarteten Regen erst am Abend. Mit vielen Schmankerl, wie Grill- und Mehlspeisen, Roggene Krapfen, Almraunggerl, Almkaffee, sowie Fruchtbowle, war für kulinarische Genüsse gesorgt.

In bewährter Weise führten uns die Büschendorfer Musikanten allen voran Gerhard Reitmaier als Moderator durch den Nachmittag. Die Kindertanzgruppe der „Triebenstoana“ und Spielmann Schurl, bereiteten uns viel Freude und erhielten viel Beifall.

So war für einen vergnüglichen und unterhaltenden Nachmittag bestens gesorgt. BewohnerInnen, Angehörige und Gäste fühlten sich sichtlich wohl. In Vertretung des Bgm. Helmut

Schöttl konnten wir Vzbgm. Helmut Distlinger mit Gattin begrüßen, ebenso eine Abordnung der FF Trieben LM Stefan Gottstein mit Gattin und BM Josef Freudenthaler mit Gattin. Auch die hauptamtlichen Einsatzfahrer Klaus Herzmaier und Albert Steinbichl folgten unserer Einladung.

Pater Michael ließ es sich nicht nehmen bei unserem Fest teilzunehmen. Besondere Freude kam auf, als unsere Pflegedienstleitung Sieglinde mit ihrer kleinen Emely und

Lebenspartner Rene zum Fest kam. Zum Gelingen eines Festes braucht es Vorbereitung, Organisation und viele Helferlein, die fleißig im Einsatz sind.

Wir bedanken uns daher bei: Büschendorfer Musikanten mit Gerhard Reitmaier, Kindertanzgruppe der Trieb`nstoana mit Christine Zeisl, FF Trieben Stadt für die Griller sowie des Zeltes, bei der Fa. MACO, Betriebsleiter Peter Sodamin, für die Bänke und Tische.

Trieben



Bezirksaltenpflegeheim Trieben

Wolfsgrabenstraße 9

8784 Trieben

E-Mail: trieben@shv-liezen.at

Telefon: 03615-2605

Heimleitung: DGKS Elisabeth Koller

Betten gesamt 78

Einzelzimmer 29

Zweibettzimmer 21

Wachkoma 4

Gästezimmer 3

Wir bedanken uns bei den Sponsoren: WTT Trieben, ÖVP u. SPÖ Trieben, bei der Konditorei Lösch, Team Styria, Ing. Jörg Schöttl (Plakate und Druck), Angehörigen und Gästen.

Ebenfalls bedanken wir uns bei Karin Goger mit HeimbewohnerInnen für Dekorationsgestaltung (Schmetterlinge), Küchenleiter Helmut Dörfler mit seinem TEAM und ganz besonders unseren Festorganisator Helmut Stuhlpfarrer mit seinem Team, ohne ihren Einsatz, wäre dieses Fest nicht machbar.

Deshalb nochmals Danke!



Veranstaltungsrückblick





Geburtstagsfeiern März und April 2010

Eine kleine aber fröhliche Runde traf sich am 23.4.2010 im Speisesaal zur Geburtstagsfeier der März- und April-Geborenen. Beim gemütlichen Plaudern mit den Angehörigen wurde Kaffee und Sachertorte serviert. Anschließend wurden Geschenke verteilt und zur Erinnerung noch einige Bilder gemacht.



Geburtstagsfeier Mai – Juni 2010

Am 1. Juli feierten wir die Geburtstage der Mai- und Juni-Geborenen. Eingeladen waren alle HeimbewohnerInnen und deren Angehörige. Organisiert wurde die Feier von den MitarbeiterInnen, die auch im Mai oder Juni Geburtstag hatten. Musikalisch umrahmt wurde die Feier von Herrn Heinzl. Auch Karin hatte ein paar Gedichte und Lieder von früher mitgebracht. Es wurde gesungen und geschunkelt, einfach ein schöner Nachmittag. Danke an ALLE, die mitgeholfen haben, diese Geburtstagsfeier zu gestalten.

Karin Goger



HeimbewohnerInnen vom 3. Stock



Die Station im 3.Stock umfasst 17 HeimbewohnerInnen und wird von 8 Pflegefachkräften betreut. Auch die Gäste von der angrenzenden Wachkoma und Gästestation werden hier liebevoll und individuell in den Tagesrythmus eingebunden, um ihnen den Aufenthalt so angenehm und kurzweilig wie möglich zu gestalten.

Peter Bliem	seit Juni 2010 im Haus	Bad Mitterndorf
Bertha Breitfuss	März 2008	Bärndorf
Berta Dopplinger	März 2010	Gaishorn/See
Berta Egger	Jänner 2009	Trieben
Walter Feit	September 1998	Rottenmann
Ida Geier	Dezember 2006	Trieben
Romana Gusterhuber	Dezember 2005	Schwarzenbach
Ida Häusler	September 2009	Trieben
Friedrich Pointner	November 2009	Trieben
Wilhelmine Pölsler	November 2007	Trieben
Rosa Preiß	Mai 2010	Trieben
Alois Raffl	Dezember 2008	Treglwang
Ilona Szemann	August 2007	Trieben
Johann Thallhammer	Jänner 2007	Gaishorn/See
Johann Vasold	April 2007	Gaishorn/See
Karoline Wilding	Juli 2004	Dietmannsdorf
Manfred Zamberger	Dezember 2003	Rottenmann

Sing- und Tanzeinlagen der HS Trieben

Einen sehr abwechslungsreichen und unterhaltsamen Nachmittag gestaltete am 7.6.2010 die 2a der Hauptschule Trieben unter der Leitung von FL. Felix Konrad. Mit Tänzen – Musik – Gesang – und Theatereinlagen sowie Solos (auf der Trommel von Janis-Noel Weissenbacher und am Keyboard Heimo Kleemaier) spielten sich die SchülerInnen in die Herzen der zahlreich anwesenden HeimbewohnerInnen.

Ein großes Danke an die Schüler und an Fachlehrer Konrad für ihren Einsatz.



Was uns bewegt...

Geburtstage

Wir gratulieren unseren HeimbewohnerInnen:

Georg **Ramsauer**, 60
Karl **Jamig**, 80
Peter **Pitscheider**, 80
Karoline **Wilding**, 90

Wir gratulieren unseren MitarbeiterInnen

Bettina **Scheibenreif**, 30
Elisabeth **Berger**, 40

Zu Gast waren...

HeimbewohnerInnen, die als Gäste bei uns in der Kurzzeitpflege waren:

Franziska **Hasewend**
Olga **Zöberer**
Maria **Illmayer**
Karl **Wahlmüller**

Herzlichen Glückwunsch

Unserer Mitarbeiterin Sabrina **Tomani**, zur mit „ausgezeichnetem Erfolg abgelegten“ Pflegehelferprüfung, **„Herzlichen Glückwunsch!“**

Neuzugänge

Sofie **Haslinger**
Johanna **Radosevic**
Anna **Frank**
Rosa **Preiß**
Rudolf **Wolff**
Erwin **Weinhandl**
Peter **Bliem**
Margaretha **Györök**

Dienstjubiläen

Inge **Eibisberger**, 5 J.
PDL DGKS
Elisabeth **Koller**, 5 J.

Wir trauern um...

Josef **Ottenschläger**, 75
Helene **Radaelli**, 89
Siegfried **Schrametei**, 87
Gertraud **Maier**, 78
Clothilde **Sieberer**, 81
Herbert **Luidold**, 37



Unser Zivi, Klaus **Postlmayer**, kommt aus Windischgarsten und absolviert hier in Trieben seinen Zivildienst.

Klein und fein! Heimgarten



Sr. Gerti und Leni gehen mit gutem Beispiel voran, fangen gleich zum Jäten an.



ZIVI Michael und sein Freund müsssn sich plagen, die Erde gehört gesiebt, das Beetl abtragen.

***„Liebe Leut habt ihrs vernommen?
Wir haben ein Hochbeet bekommen!***

***So lang ham wir schon träumt davon,
eines Tages kommt die Sr. Leni an und hat uns bericht:
„Meine Nachbarn brauchen ihrs nicht!“***

Ja so ein Glück, ham die uns geschenkt, das gute Stück!

Jetzt brauchen wir ein paar tüchtige Leut, die a schwere Arbeit freut.“

Bad Aussee



Pflegestation Bad Aussee

Grundlsee Straße 92

8990 Bad Aussee

E-Mail: badaussee@shv-liezen.at

Telefon 03622-54670

Heimleitung: DGKS Gerti Grieshofer

Betten gesamt.....24

Zweibettzimmer..... 12

Gästezimmer ...a. Anfr.

Herr Karrer übernimmt den Transport,
Pflegestation heißt der nächste Ort.



Der Edi hat sich zu uns
gesellt, jetzt wird das
Hochbeet aufgestellt.



Da kann man
jetzt schon
sehn, das wird ja
wunderschön...



Bald schon können wir
säen und pflanzen,
das ist ja auch der Sinn
vom Ganzen.



Frau Egger ist in ihrem Element, weil sie die Gartenarbeit von daheim schon kennt.



Fr. Hacker schaut genau und inspiziert, das das a was rechtes wird.



Jetzt müssen wir sicher nicht lang mehr warten, bis wir was ernten können im Garten.

**„Das Garteln macht uns recht viel Freud
Seht wie es wächst und gedeiht...
Auch die Nachbarn kommen schau
und helfen uns beim Schnecken klaubn.
Die Arbeit geht uns nicht mehr aus...
dadurch kommen wir öfter aus dem Haus.
Frische Kräuter a gsunder Salat
a jeder was vom Garten hat...“**



**Herzlichen DANK an alle fleißigen
Hände und an Herrn und Frau Dr.
Wagner für die edle Spende.**



Jeder tickt auf seine Weise

Durch das Aufmerksammachen aktueller Fortbildungsmaßnahmen, motiviert das Führungsteam zu ständiger beruflicher Weiterbildung.

Hierzu hatten wir von der Pflege im Mai eine Fortbildung die lautete: „Jeder tickt auf seine Weise“.

Bei dieser überaus interessanten Fortbildung von Fr. Mag. Birgit Weichbold, einer diplomierten Gesundheits- und Krankenschwester, Erwachsenen- und Seniorenbildnerin erfuhren wir viel Wissenswertes über unser Gehirn.

Wir lernten das Gedächtnis in Ultrakurz-, Kurzzeit- und Langzeitgedächtnis einzuteilen.

Die Information erreicht über die Wahrnehmung, wobei alle 5 Sinne (Hören, Sehen, Riechen, Schmecken, Fühlen) angesprochen werden, das Gehirn. Hier wird das Aufgenommene eingeordnet, gespeichert und später wieder abgerufen. Altersbedingt und / oder durch verschiedene Er-

krankungen (z.B. Mb. Parkinson, Chorea Huntington, Mb. Alzheimer, Durchblutungsstörungen) begünstigt, kann die Leistungsfähigkeit des Gedächtnisses verlangsamt oder eingeschränkt werden.

Um die „Gehirnarbeit“ im Alter zu unterstützen ist eine aktivierende Pflege ohne Zeitdruck erforderlich. Wertschätzen, Ressourcen erhalten (Was kann noch selbst gemacht werden?), Bewegung und Anregung ermöglichen, Erfolge loben. All das und vieles mehr fördert die Gedächtnisleistung.

Fortbildungen wie diese, ausgeschmückt durch praktische Beispiele, erhöhen die Freude und Motivation an unserer Arbeit.



Seniorenzentrum Gröbming

Klostergasse 230

8962 Gröbming

E-Mail: groebming@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-300

Heimleitung: DGKS Alexandra Rauch

Betten gesamt.....44

Einzelzimmer 18

Zweibettzimmer..... 13

Astrid Moosbrugger

Physiotherapeutin und Bobaththerapeutin
in Gröbming

„...denn Leben heißt sich bewegen“, unter diesem Motto bin ich seit 16 Jahren hier im Ort als freiberufliche Physiotherapeutin tätig und seit einigen Jahren auch im Gröbminger Seniorenzentrum. Ich lebe seit 29 Jahren mit Unterbrechung in Gröbming, bin verheiratet und habe zwei Kinder. Geboren und aufgewachsen bin ich in Niklasdorf bei Leoben. Dort besuchte ich auch die Volksschule und anschließend wechselte ich nach Leoben ins Gymnasium, wo ich 1978 auch maturierte.

Meine Ausbildung zur Physiotherapeutin absolvierte ich im AKH in Wien um dann meine erste Stelle im Reha-zentrum der PVA in Gröbming anzutreten.

Ich wechselte jedoch nach einem Jahr in den Bereich der Kinderphysiotherapie und arbeitete daraufhin ca. 2 Jahre im Hirtenkloster in Graz. Ich betreute dort vor allem Schulkinder mit cerebralen Bewegungsstörungen sowie mit Folgeschäden nach Schädelhirntrauma. In dieser Zeit machte ich im LKH Graz den Bobathkurs, eine speziell-



le Ausbildung für die Therapie bei neurologischen Erkrankungen wie z.B. Schlaganfälle, Schädelhirntrauma und geburtstraumatische Schädigungen, Folgeschäden nach Sauerstoffmangel des Gehirns usw.

Von 1985 bis 1989 war ich dann an der Kinderklinik im LKH Leoben angestellt,...

Fortsetzung auf der nächsten Seite!

85. Geburtstag von Maria Schwab

Wieder einmal gibt es bei uns in Gröbming Anlass zum Feiern. Der Grund dafür ist der 85. Geburtstag von Maria Schwab von ihren Freundinnen kurz „Miadi“ genannt.



Sie wuchs auf dem Bauernhof der Tante, auf dem auch ihre Mutter als Magd beschäftigt war, auf. So war ihr natürlich auch die Arbeit die auf einem Hof nie ausging nicht fremd.

Sie besuchte mit viel Freude die Schule und kann auch heute noch einige der Balladen die sie in ihrer Schulzeit gerne gelernt hat.

Auch als junges Mädchen blieb sie auf dem Hof bis sie mit 25 Jahren ihren Mann heiratete. Sie schenkten 2 Buben und einem Mädchen das Leben. Doch das Glück sollte nur von allzu kurzer Dauer sein: nach nur 5 Jahren Ehe verstarb ihr Mann und Maria musste von nun an alleine für sich und die Kinder (das jüngste war zu diesem Zeitpunkt gerade

einmal 6 Monate) sorgen. Sie blieb mit ihren Kindern auf dem Bauernhof und arbeitete fleißig mit.

So wurden ihre Kinder groß und sie war bald eine zärtliche Großmutter für die gerne kommenden Enkel. Zeit ihres Lebens war sie sehr selbständig und kümmerte sich liebevoll um ihre Familie. Aber auch das Stricken und Häkeln zählte zu ihren Hobbys und manchmal fand sie auch Zeit zum Lesen. Leider ist ihr all dies aufgrund einer Augenerkrankung kaum mehr möglich.

Vor gut einem halben Jahr wurde ihr der Wunsch nach Gröbming oder Schladming zu kommen um näher bei ihrer Familie zu sein erfüllt und sie zog vom Pflegeheim Trieben zu uns ins Seniorenzentrum.

Und nun wurde auch noch der Halbrunde gefeiert. Liebe Fr. Schwab: wir wünschen dir von Herzen alles Liebe und viel Gesundheit, wir schätzen dein ruhiges, geduldiges Wesen sehr.

Alles Gute nachträglich vom Team des Seniorenzentrums!

Fortsetzung Artikel „Astrid Moosbrugger“...

...wo ich vor allem in der Entwicklungsambulanz bei Kindern mit Entwicklungsverzögerungen und -auffälligkeiten mitarbeitete, sowie Kinder mit cerebralen Bewegungsstörungen, motorischen Auffälligkeiten und Haltungsschäden behandelte. Auch die Betreuung von Säuglingen und Neugeborenen in der Neugeborenen- und Intensivstation gehörten zu meinem Aufgabengebiet.

Nach der Geburt meines ersten Kindes wechselte ich dann in die Ambulanz von Herrn Dr. Theil, wo ich bis 1992 beim Aufbau der ambulanten physikalischen Therapie mitarbeitete. Ich behandelte hier Patienten nach Verletzungen und unfallchirurgischen Eingriffen sowie die verschiedensten Erkrankungen des Halte- und Bewegungsapparates und betreute den Bereich der Elektrotherapie mit Massage und Fango.

Seit 1994 arbeite ich als freiberufliche Physiotherapeutin in meiner Praxis in Gröbming. Zusätzlich mache ich auch Hausbesuche für all jene, denen es nicht möglich ist in meine Praxis zu kommen. Einmal in der Woche bin ich in Schladming in der Behindertenwerkstätte der Diakonie, um mit den dort tätigen Klienten Körperwahrnehmung, Bewegung und Geschicklichkeit zu trainieren und um ihnen ein positives

Gefühl für ihren Körper zu vermitteln.

Zu meiner Hauptaufgabe meiner beruflichen Tätigkeit gehört ebenfalls die Betreuung unserer Mitmenschen im Seniorenzentrum in Gröbming. Hier brauchen mich die Bewohner hauptsächlich zur Nachbehandlung nach Oberschenkelhalsbrüchen, Schlaganfällen oder zur Mobilisation nach längerer Krankheiten.

Und damit auch das Pflegepersonal im Seniorenzentrum nicht nur kurz kommt, habe ich auch in einem Workshop versucht, ihnen ein Gefühl für Haltung und Bewegung zu vermitteln und mit Haltungsschulung und Rückentraining einen rückschonenden Arbeits-einsatz zu ermöglichen.

Ich habe in den Jahren meiner Berufsausübung ständig Fort- und Weiterbildungen auf den verschiedensten Gebieten der Rehabilitation und Prävention besucht, um für meine Patienten die für sie bestmögliche Behandlung anbieten zu können.

Was uns bewegt...

Geburtstage

Mai

Stark Juliane, 79
Christian Ludwig, 87
Mösenbacher Hilda, 83
Schneider Ursula, 83

Juni

Schwab Maria, 85
Lackner Josefine, 71

Juli

Schrempf Maria, 86
Messner Sofie, 85
Moosbrugger Ludmilla, 86
Steiner Erna, 68
Boswell Robert, 90

August

Fuchs Johanna, 80
Pörtl Irma, 98
Weigl Karl, 96
Janschitz Maria, 87
Schenner Helene, 96

Veranstaltungen

AUGUST

05. 08.
 Maibaum fällt
18. 08.
 Ausflug Eselbauer

SEPTEMBER

07. 09.
 Seniorennachmittag
 + Almkaffe
17.09.
 Schotten rührn
22.09.
 Ausflug Gröbminger Alm

OKTOBER

07. 10.
 Oktoberfest, 16 Uhr
19. 10.
 Maroni und Sturm
29. 10.
 Herbert Raffalt,
 Filmvorführung

Wir gedenken an...

Karl **Weigl**, verstorben am 19. Juli 2010

W L L I G

ENNSTALER DRUCKEREI UND VERLAG GES.M.B.H.
 A-8962 GRÖBMING ▲ MITTERBERGSTRASSE 36
 TELEFON 03685/22424-0 ▲ FAX 03685/22321
 www.walligdruck.at ▲ info@walligdruck.at



Feste & Veranstaltungen

...welche wir mit dem Seniorenwohnhaus gemeinsam veranstalteten



Bauchtauen

Wir sehen uns ALLE als Team und arbeiten so zusammen und stehen zueinander, dass er für JEDEN spürbar und erlebbar ist.

Diese Ziel hat sich unser gesamtes Team gestellt - Ziele werden bei uns im Haus nicht nur auf Papier gedruckt und durchgelesen, sondern sie sind auch spürbar.

Auf diesem Wege möchte ich mich, im Namen unserer BewohnerInnen und MitarbeiterInnen, bei ALLEN recht herzlich bedanken, die uns bei den Feierlichkeiten IMMER wieder EHRENAMTLICH unterstützen. Ohne diese Unterstützung könnten wir so manche Feste, Ausflüge, Feierlichkeiten,...unseren BewohnerInnen gar nicht ermöglichen!



Maibaumaufstellen

Frühschoppen



Grillfest



Sommerfest der MitarbeiterInnen



Sommerwendfeuer



1. Seniorenmodenschau

„Unter den Menschen sind die Alten am Besten – unter den Kleidern, die Neuen!“ Nach diesem fernöstlichen Spruch veranstalteten die BewohnerInnen vom Seniorenwohnhaus Gröbming eine Modenschau.

Hausleitung Gabi Schwarz konnte unter zahlreichen Besuchern auch Ehrengäste, wie Vizebürgermeister Thomas Ferstl, Geschäftsführer Jakob Kabas und Altbürgermeister Hanni Gruber begrüßen.

Mit der musikalischen Unterstützung von Seppi Schnedl schwebten unsere Models über den Laufsteg, mit den Moden und Trachten der Firma Mandl.

Es wurde auch zu einem tollen Buffet nach der Modenschau geladen, das von der Hausleitung Gabi Schwarz mit Team und ehrenamtlichen Helfern liebevoll zubereitet wurde.





Betreutes Wohnen seit 1997

Klostergasse 230

8962 Gröbming

E-Mail: gabi.schwarz@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-14

Hausleitung: Gabi Schwarz

Wohnungen..... 22

36 m² 8

48 m² 14



Kunst im Seniorenwohnhaus

Unter dem Titel „Kunst im Seniorenwohnhaus“ präsentierten zwei Bewohner des Seniorenwohnhauses Gröbming ihre Werke.



Nach dem erfolgreichen Osterbasar des Seniorenzentrums Gröbming, fand nun auf Initiative der Hausleitung Gabi Schwarz eine Vernissage der beiden Bewohner Josef Frechinger und Helmut Hruban statt. Neben vielen zahlreichen Gästen, darunter Vizebürgermeister Thomas Ferstl und Pfarrer Andreas Scheuchenpflug, sind auch die Hausärztinnen Dr. Erna Weber und Dr. Daniela Habersatter-Theil der Einladung zur Ausstellungseröffnung gefolgt. Umrahmt wurde die Veranstaltung mit Mundart-Lesungen von Heinz Dietmayer und der Familienmusik Franziska und Bernhard Galler.

Als krönenden Abschluss der Vernissage wurden die BesucherInnen mit einem köstlichen Buffet aus der Küche des Hauses verwöhnt.

Aktivitäten & Veranstaltungen

Gemeinsam mit dem Pflegeheim und der Tagesbetreuung
Mai, Juni 2010

Im April wurden wir vom Senioren-
wohnhaus in Schladming zu einer
Führung und Jause eingeladen.
Vielen Dank an Erika und Susi!



Am 30. April 2010 haben
wir einen schönen **Maibaum**
aufgestellt. Gespendet von
Familie Ebenschweiger.

Aktivitäten & Veranstaltungen

Gemeinsam mit dem Pflegeheim und der Tagesbetreuung
Mai, Juni 2010



11. Mai Einweihung der neuen Kegeln auf unserer Kegelbahn am Hof!!!



Am 13. Mai war wieder unser Frühschoppen mit Erwin und Daniel. Leider mussten wir heuer herinnen sein, da sooo schlechtes Wetter war. Aber wie immer ein toller Vormittag.

26. Mai: Ausflug zur Straußenfarm nach Niederöblarn.

17. Juni: „Sonnwendbüscherl machen“ mit Renate und Lore.



1. Juni: Seniorennachmittag





Vorstellung einer Bewohne-
rin des Seniorenwohnhauses

Anna Pircher



Ich bin 78 Jahre und wohne seit fast zwei Jahren hier im Haus. Ich fühle mich hier sehr wohl, weil ich vom Team gut betreut werde.

Außerdem habe ich die meisten meiner sieben Kinder, 17 Enkel und vier Urenkel in der Nähe.

Ich kann jederzeit Gesellschaft haben, mich aber auch in meine Wohnung zurückziehen, wenn ich dies möchte. In den schönen hellen Räumen kann ich in Ruhe Fernsehen oder Handarbeiten, vor allem Stricken.

Nach einem Schlaganfall vor drei Jahren fühle ich mich körperlich einfach nicht mehr so fit. Nach der Trennung meiner Tochter bei der ich vorher gelebt habe, bin ich sehr froh, nun hier zu wohnen.

Anna Pircher

Danke Manfred Pichler!

*Glaube aber ist: Fest-
stehen in dem, was man
erhofft, berzeugtsein
von Dingen, die man
nicht sieht.*

(Hebr er, 11, 1a)



Wer Manfred Pichler kannte, wird womöglich auch bestätigen, dass dieser Satz des Apostels Paulus an die Hebräer ein Lebensmotto von „Fredl“, wie er in seiner Heimat liebevoll genannt wurde, gewesen sein könnte.

Der Sozialhilfeverband der Gemeinden des Bezirkes Liezen dankt vor dem Hintergrund der vielen Facetten seines Wirkens als Bürgermeister, Gemeindekassier und Leiter des Meldeamtes der Marktgemeinde Gröbming, Manfred Pichler für sein Engagement um das Seniorenzentrum Gröbming, für die dort lebenden und arbeitenden Menschen.

Manfred Pichler war, mehr als eine Person des öffentlichen Lebens, ein Mensch mit einem festen

Geburtstage

Wir dürfen gratulieren
und feiern:



Mai:
Helene **Wandratsch**, 60er

Juli:
Anna **Pilz**, 81er
Anna **Jäger**, 94er
Helmut **Hruban**, 58er

August:
Josef **Scott**, 83er
Franz **Heiss**, 65er
Hedwig **Zörweg**, 72er

**Wir wünschen ihnen
alles Gute!**

bodenständigen christlichen Glauben und hatte dadurch gewiss immer auch einen im auferstandenen Jesus Christus ruhenden Bezug zur Ewigkeit, in die er uns allen vorausgegangen ist. Unsere Anteilnahme gilt der trauernden Familie.

Danke, Manfred Pichler

KONTAKTADRESSE

...bei Fragen zum Angebot
und zu den Betreuungskosten



Heidi Pichler
Leiterin Tages-
betreuung
Seniorenzentrum
Gröbming
Klostergasse 23
8962 Gröbming

Terminvereinbarung:

Mobil: 0676 846 397 48

Tel.: 03685 20915 305

heidi.pichler@shv-liezen.at

Weitere Informationen

- An Wochentagen ist die Tagesbetreuung von Dienstag bis Freitag 8:00 bis 17:00 Uhr geöffnet, mit Ausnahme der gesetzlichen Feiertagen.
- Die Gruppengrößen sind bis zu maximal fünf Personen pro Tag.
- Pflegerische Versorgung durch Fachkräfte
- Kostenloser Probetag
- Hol- und Bringdienst
- Vormittagsjause, Mittagessen, Kaffeejause, Getränke

Maria Trost aus Haus im Ennstal stellt sich vor



Zum Geburtstag von Maria Trost am 23. Juni gratulieren wir ganz herzlich!



Tagesbetreuung Gröbming

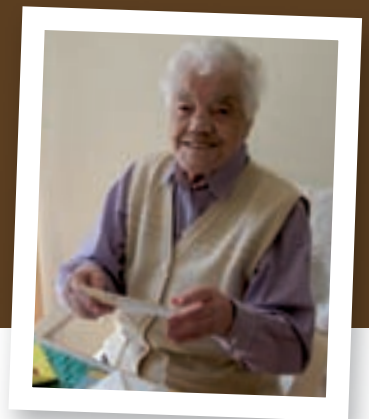
Klostergasse 23

8962 Gröbming

E-Mail: heidi.pichler@shv-liezen.at

Telefon 03685-20915-305

Leitung: Heidi Pichler



Ich wurde am 23. Juni 1924 in St. Johann am Tauern geboren.

Acht Jahre besuchte ich die damalige Volksschule in meinem Heimatort. Während meiner Schulzeit musste ich schon als Kind bei meiner Großmutter am Bauernhof mitarbeiten.

Nach meiner Schulzeit blieb ich am Bauernhof meiner Großmutter, bis ich im Jahre 1955 zu einem anderen Bauern kam. Dort blieb ich 1 ½ Jahre. Zu dieser Zeit lernte ich meinen Mann kennen und wir heirateten 1957. Aus dieser Ehe entstanden zwei Kinder (1 Tochter und 1 Sohn).

1955 zogen wir nach Rottenmann. In Rottenmann arbeitete ich weiterhin in einem landwirtschaftlichen Betrieb bis zum Jahr 1960.

1960 übersiedelten wir nach Aich/Assach. Dort nahm ich eine Stelle beim Forstgarten an. 22 Saisons, also bis zu meiner Pensionierung mit

60 Jahren war ich beim Forstgarten beschäftigt. Mein Mann starb im Jahr 1975.

Meine Tochter ging sehr früh von zu Hause weg, um in Vorarlberg zu arbeiten. In Vorarlberg ist sie auch geblieben. 1987 zog ich dann mit meinem Sohn nach Haus im Ennstal.

Heute lebe ich nach wie vor in Haus im Ennstal in einer schönen Wohnung, die ich mir schwer erarbeitet habe.

Über den Tag der offenen Tür bin ich zur Tagesbetreuung gekommen und ich fühle mich in unserer fröhlichen Runde sehr wohl.



***Ein Besuch macht immer Freude.
Entweder beim Kommen, oder beim Gehen.***

Die soziale Gruppe

Der Mensch ist ein soziales Wesen. Er ist in seiner Lebensform auf die menschliche Gemeinschaft angewiesen; er lebt von ihr, aber für sie.

Deshalb sind seine sozialen Beziehungen zu den Mitmenschen von großer Bedeutung.

Zwischen Menschen, die miteinander in Kontakt treten, entsteht eine Beziehung. Durch die Dauerhaftigkeit einer Gruppe entsteht das sogenannte WIR- Gefühl:

Ein Gefühl, dass man zusammengehört und gegenüber anderen eine geschlossene Gruppe ist.

So wie Jugendliche und Erwachsene, die im Berufsleben stehen, sich Gruppen anschließen, um soziale Kontakte wahrzunehmen, versuchen immer mehr ältere Menschen

aus ihrer Isolation herauszukommen. Sie suchen Geselligkeit bei regelmäßigen Treffen und Veranstaltungen mit anderen Gleichgesinnten.

Ältere Menschen, die sich irgendwann entschlossen haben, eine Tagesbetreuung zu besuchen und Gleichaltrige zu treffen, können sich später oft ihr Leben ohne diesen Treffpunkt nicht mehr vorstellen.

Auffallend ist, dass die Person, die kontinuierlich eine Tagesbetreuung besucht, weniger über gesundheitliche Beschwerden und andere Probleme klagt, als die Person die immer zurückgezogen lebt.

Folgende Gründe werden für den Besuch einer Tagesbetreuung angeführt:

- man wird erwartet,
- man ist „wer“,
- man kann noch etwas leisten,
- man erlebt Geselligkeit und Gemeinschaft
- Teilnahme am gesellschaftlichen und kulturellen Leben.

Der ältere Mensch kann in diesem Rahmen eine Steigerung des Selbstwertgefühls erleben.

Negative Aspekte des Alters nimmt er dann erfahrungsgemäß weniger wichtig.

Geselligkeit statt Übungsdruck

Das Ziel einer sinnvollen Beschäftigung ist, den Teilnehmern ein Stück Lebensqualität zu vermitteln, das heißt: überhaupt etwas zu tun, es gemeinsam mit anderen zu tun und dabei seinen eigenen Wert spüren.

Wichtige Voraussetzung für eine sinnvolle Beschäftigung ist der regelmäßige, freiwillige Besuch der TeilnehmerInnen. Dieses lässt sich mit einem abwechslungsreichen Programm, wiederholten Einladungen und einer heiteren, gefühlvollen Stimmung seitens der MitarbeiterInnen erreichen.

In einer Tagesbetreuung ist es wichtig, mit älteren Menschen bunte Vor- oder Nachmittage zu gestalten, die heiter, gelöst und fröhlich stimmen sollen und den „ganzen“ Menschen ansprechen, insbesondere durch:

Kreativität:

schöpferisches Tun, Fantasie...

Gedächtnistraining:

Ratespiele, Sprichwörter, Redewendungen, Wort- und Sprachschatz, Merkfähigkeit, Konzentration, Logisches Denken, Strukturieren...

Sinnestraining: Wahrnehmungsspiele

Emotionale Aufmunterung: Musik, Gedichte, Geschichten, Gedankenaustausch, Gespräche

Körpertraining: Gymnastik (Gesamtmotorik), Bewegungsspiele, Rhythmik,...

In der Gruppe kommt es auf das Gemeinsame und nicht auf Höchstleistungen Einzelner an.

Insbesondere bei älteren Menschen empfiehlt es sich, behutsam vorzugehen. Etwas Gemeinsames für einen guten Zweck herzustellen, verbindet alle TeilnehmerInnen.

Zurzeit werden Tagesbetreuungseinrichtungen von älteren Menschen besucht, die von den Verhältnissen im Dritten Reich geprägt wurden. Sie haben erleben müssen, wie z.T. elementar in ihr persönliches Leben eingegriffen und über sie bestimmt wurde.

Es ist daher wichtig, dass sie in allen Bereichen der Betreuung erfahren, dass nicht über ihre Köpfe hinweg Programme gemacht werden. Eine aktive Beteiligung der älteren MitbürgerInnen sollte daher erreicht werden.

Erfahren die GruppenteilnehmerInnen, dass ihre Ideen und Vorschläge auch verwirklicht werden, so werden sich ihre Eigenbeteiligung und Aktivität sicher noch verstärken.





SOZIALHILFEVERBAND LIEZEN

8940 LIEZEN • Fronleichnamsweg 4/2/1 • Telefon 03612-21260 • Fax 03612-21259
E-Mail: office@shv-liezen.at • www.shv-liezen.at

...den Mitmenschen Raum geben!